

Impressum

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:



WOHLFAHRTSWERK
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Redaktion:

Gerhard Pfannendörfer, Eichwaldstraße 45,
60385 Frankfurt am Main,
Telefon 069 447401,
E-Mail Gerhard.Pfannendoerfer@t-online.de
Internet
<http://www.gerhard-pfannendoerfer.de>

Verlag und Druck:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & .KG,
76520 Baden-Baden, Telefon 07221 2104-0,
Fax 07221 210427,
E-Mail Nomos@nomos.de,
Internet <http://www.nomos.de>

Anzeigen:

sales friendly, Verlagsdienstleistungen,
Bettina Roos, Siegburger Straße 123,
53229 Bonn, Fon 0228/ 9268835,
Fax 0228/9268836,
E-Mail roos@sales-friendly.de
Internet <http://www.sales-friendly.de>

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Bezugspreise:

58,- €; jährlicher Bezugspreis für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährlicher Nachweis erforderlich): 29,- €; Einzelheft 13,- €. Die Preise verstehen sich incl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen. Kündigung: Drei Monate vor Kalenderjahresende.

Copyright:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Disclaimer:

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Die Diskussion über die gesellschaftliche Bedeutung von Unternehmen scheint in ein neues Stadium zu treten. Betriebe und Konzerne galten bisher im sozialen Feld – je nachdem – als böse Buben, die man für einen Großteil des Elends in der Welt verantwortlich machen konnte, oder als gute Tanten, die mit Sponsoring und Kontakten neue Projekte ermöglichten.

Die internationale Debatte über die neue Rolle von Unternehmen in der Gesellschaft bricht mit dieser konventionellen Sichtweise, schreiben die Autoren des Einleitungsbeitrags in diesem Heft. Unternehmen seien eben keine rein wirtschaftliche Organisationen. Stattdessen verwiesen zunehmend mehr Einzelunternehmen auf ihr Selbstverständnis und ihre Erfahrung als eigenständige und eigensinnige wirtschaftliche Organisationen, die bestrebt sind, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu verorten. Genau diese selbst bestimmten Suchbewegungen von Unternehmen nach einer zeitgemäßen Rolle in der Gesellschaft sollte der Begriff »Corporate Citizenship« zum Ausdruck bringen.

*»Je höher Ökonomien
entwickelt sind, desto mehr
sind sie auf nichtökonomische
Vorleistungen angewiesen.«*

Karl Otto Hondrich,
deutscher Soziologe (1937–2007)

Unternehmen sind in diesem Sinne auch individuell und mit ihrer Geschichte zu betrachten. Jeder, der verschiedene Organisationen näher kennt, weiß, dass jede ihre eigene Kultur hat. Was in der einen selbstverständlich ist, führt in der anderen zu starken Irritationen. Dies gilt für soziale Projekte und Organisationen genauso gut wie für Wirtschaftsunternehmen. Das setzt rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen nicht außer Kraft, aber beide Sphären sind gut beraten, diese Erkenntnis beim Versuch der Zusammenarbeit nicht aus dem Blick zu verlieren.

Gerhard Pfannendörfer
– Redaktion Blätter der Wohlfahrtspflege –